


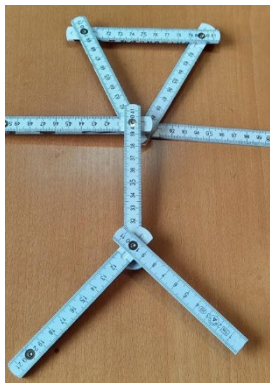


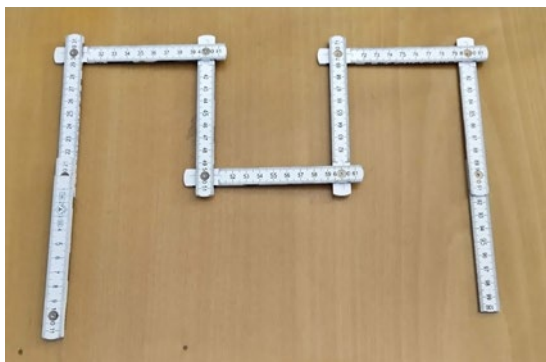


Jesus wird verurteilt und stirbt

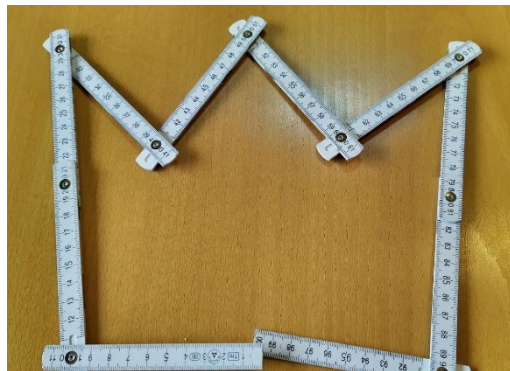
	<p>Jesus wird zum Jüdischen Rat gebracht. Er wird der Gotteslästerung angeklagt, aber man kann es nicht beweisen. Da fragt einer der Hohepriester: „Bist Du der Sohn Gottes?“ „Ja, ich bin es“, antwortet Jesus. Da beschließen alle, die anwesend sind: „Dieser Jesus muss sterben.“ Weil der Hohe Rat aber nicht die Macht über Leben und Tod hat, wird Jesus zu Pontius Pilatus geschleppt.</p>
	<p>Draußen im Hof sind Menschen um ein Feuer versammelt. Einer davon ist Petrus. „Sag mal, bist Du nicht einer von diesen Jesus-Leuten?“, fragt ein Mann. „Nein, ich doch nicht!“, antwortet Petrus. „Aber ich höre doch, dass Du aus Galiläa kommst!“ „Ich kenne diesen Mann nicht!“, ruft Petrus laut.</p>
	<p>Da kräht plötzlich ein Hahn. Ein Mal, zwei Mal. Petrus schreckt auf und erinnert sich an das, was Jesus zu ihm gesagt hatte: „Bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verraten.“ Da fängt Petrus an zu weinen.</p>



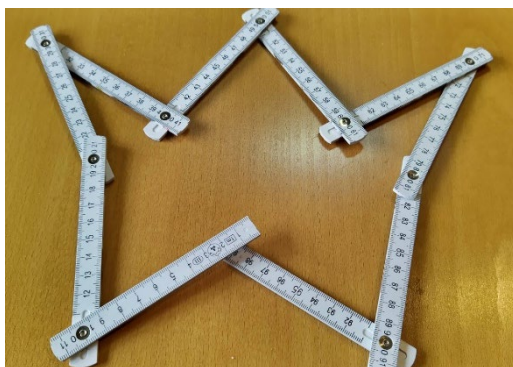
Jesus wird von den Soldaten zu Pilatus gebracht. Pontius Pilatus ist der Statthalter des römischen Kaisers. Er fragt ihn: „Bist Du der König der Juden?“ – „Du sagst es“, antwortet Jesus. Sonst sagt er nichts. Pontius Pilatus versteht nicht, warum Jesus sich nicht verteidigt. Schließlich wird Jesus verurteilt zum Tod am Kreuz.



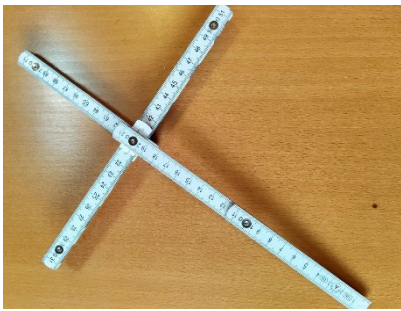
Jesus wird in den Hof des Palastes gebracht. Die Soldaten machen sich über Jesus lustig.



„Du willst ein König sein?“, lachen und rufen sie laut durcheinander.



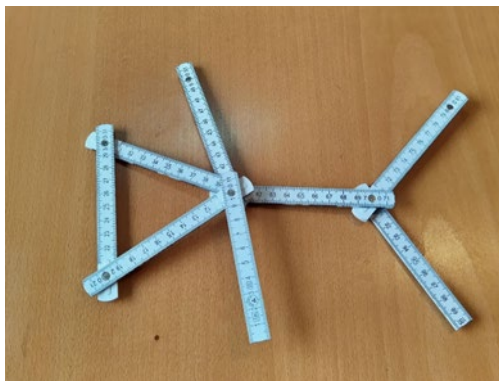
Und sie setzen Jesus eine Krone aus Dornen auf und legen ihm einen purpurroten Mantel an. „Es lebe der König der Juden!“, rufen sie laut, schlagen Jesus auf den Kopf und spucken auf ihn.



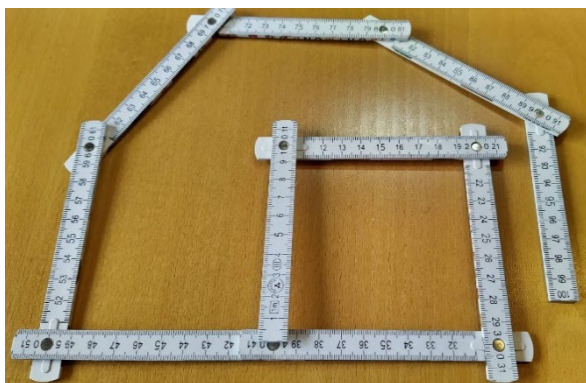
Sie legen Jesus das Kreuz auf seinen Rücken.



Jesus wird kreuzigt auf Golgatha, das heißt „Schädelstätte“.
Auch hier machen sich die Menschen über Jesus lustig. Plötzlich verdüstert sich mitten am Tag der Himmel, die Erde bebt, im Tempel von Jerusalem zerreißt der Vorhang.
Am Nachmittag, um 3/ 15 Uhr stirbt Jesus.
„Wahrlich, dieser ist der Sohn Gottes!“, sagt einer der Anwesenden.



Damit Jesus nicht über die Feiertage des Passah-Festes am Kreuz hängen bleibt, wird er vom Kreuz abgenommen.

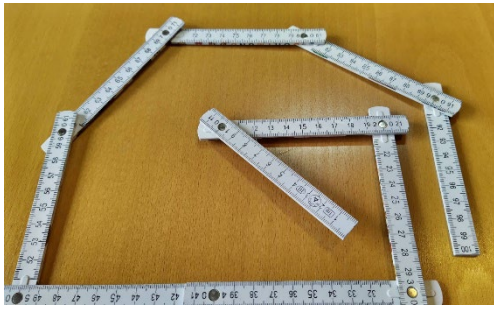


Josef von Arimathäa, ein angesehenener und gläubiger Mann, hatte Pontius Pilatus um Erlaubnis gefragt. Und so wird Jesus in ein Leinentuch gewickelt und in das offene Grab gelegt.



Auf dem Weg nach Ostern

Verurteilung und Tod



Das Grab wird verschlossen.
Frauen, die auch schon bei der Kreuzigung dabei gewesen waren, schauen sich ganz genau an, wo Jesus liegt. Nach den Feiertagen wollen sie Jesus, die letzte Ehre der Toten erweisen, ihn waschen und einbalsamieren. Die Festtage gehen dahin.

Beate Brauckhoff, Pfarrerin für Kindergottesdienst an St. Marien, Dortmund und Dozentin am Pädagogischen Institut der EkvW

Beate.Brauckhoff@t-online.de